

# MUSEUMS - INFO

~ Mitteilungsblatt des Museumsvereins Neukirchen-Vluyn e.V. an seine Mitglieder und Freunde ~

Nr. 44 / Januar 2000

Sehr geehrte Damen und Herren, liebe Mitglieder,

Jahreswechsel geben Anlaß zurückzuschauen auf das Vergangene. Es ist gut, wenn wir uns bei diesem Rückblick mit dem, was wir im letzten Jahr getan haben, identifizieren können, wenn das Ergebnis Anspruch auf Anerkennung hat.

Das beginnende Jahr 2000 bietet ganz besonders die Gelegenheit, den Blick nach vorne zu richten, sich für die nächsten Aufgaben zu rüsten und sie in Angriff zu nehmen. Mancher braucht unsere Hilfe, auch wenn er sie nicht ausdrücklich erbittet. Eine echte Gemeinschaft kann nur funktionieren, wenn in ihr die Balance zwischen staatsbürgerlichen Pflichten und der Inanspruchnahme individueller Rechte gelingt. Der amerikanische Präsident *John F. Kennedy* † hat einmal gesagt: "Wir sollen nicht fragen, was tut unser Land für uns, sondern, was können wir für unser Land tun", oder, wie es Altbundeskanzler *Helmut Schmidt* einmal ausgedrückt hat: "Bei Kritik am gesellschaftlichen System sollte sich jeder selbst fragen: Was kann ich dazu beitragen, daß es besser wird?". Ich weiß, es gehört manchmal etwas Mut dazu, ehrenamtliche Aufgaben zu übernehmen. Unsere gesamte Gesellschaft und damit auch unser Museumsverein leben aber davon. Wenn Sie sich jetzt berufen fühlen, dann möchte ich Ihnen mit den Worten von *Daniel Burnham* (amerik. Architekt und Städteplaner, \* 1846 NY, † 1912 Heidelberg) zurufen:

"Mach' keine kleinen Pläne.

Sie haben nicht den Zauber, das Blut der Menschen in Wallung zu bringen.

Sie werden nicht realisiert.

Mach' große Pläne.

Setze Dir hoffnungsvoll die höchsten Ziele - und arbeite."

Daß dies auch Ihr privater Wahlspruch für das Jahr 2000 werden möge,  
das wünscht Ihnen

Ihr  
Erwin Büsching  
Beiratsvorsitzender

## Lostage (oder alte Bauernweisheiten)

Wetterregeln sind so alt wie das Wetter selbst. Sie beruhen auf langer Erfahrung und langer Beobachtung von Natur, Tageszeiten, Pflanzen und Tieren. Im Volksglauben vergangener Jahrhunderte sind bestimmte Tage bedeutsam für Ernte- und Wetteraussichten. Man lebte halt früher noch mehr in und mit der Natur, man glaubte an Geister und an Heilige als Fürsprecher im Himmel, man richtete sich mit bestimmten Arbeiten nach dem Mond und man kannte viele Pflanzen, denen man wirkliche oder wundersame Hilfen zusprach.

Den Lostagen kam wegen der starken Abhängigkeit der Landwirtschaft vom Wetter

eine besondere Bedeutung hinsichtlich der Erntehoffnungen zu. Teilweise standen Sie mit "heiligen" Zahlen (z.B. 3, 7, 12) in Beziehung, häufig aber verband man sie mit den Tagen des Jahres, die einem oder einer Heiligen gewidmet sind. Viele Heilige der Kirche "machen" im Volksglauben das Wetter oder werden zur Fürbitte um Sonne oder Regen angerufen. Am bekanntesten als Lostage sind sicher auch heute noch Lichtmeß, die Eisleiligen oder der Siebenschläfer. Besondere Bedeutung hatten aber auch die "Zwölften", die Tage und Nächte von Weihnachten bis zum Dreikönigsfest.

Wenn die auf die Lostage bezogenen "Regeln" auch oft mit abergläubischem Bei-

werk versehen waren, so hat die Wissenschaft vor allem in der Wetterkunde doch manche Wetterursachen bestätigt.

Mit zwei Wetterregeln für die nächsten Wochen wollen wir aus diesen alten Bauernweisheiten den Beitrag beschließen:

20. Januar: An Fabian und Sebastian fängt der rechte Winter an.

9. Februar: Ist's an Apollonia feucht, der Winter sehr spät entweicht.

---

## Rheinische Maße und Gewichte

### 1. Längenmaße

In Nr. 41 der **Museums-Info** hatten wir angekündigt, zum Thema Maße und Gewichte in einem besonderen Beitrag zu berichten. Hier heute die erste Folge. Unser Mitglied **Anne Brüggestraß** schreibt dazu:

#### „Einleitung

Arbeitet man alte Quellen durch, stößt man immer wieder auf Angaben alter Maß- und Gewichtseinheiten oder Zeitangaben, die heute nicht mehr gebräuchlich und daher meist lange in Vergessenheit geraten sind. Daß wir hier am Niederrhein einmal mit dem Preußischen Morgen, ein anderes Mal mit dem Kölner oder auch mit dem Holländischen Morgen rechneten, ist vielleicht noch manchem bekannt. Beim Malter finden wir noch mehr Variationsmöglichkeiten. Das Getreide wurde wechselweise mit dem Rheinischen, dem Flämischen oder dem Französischen Malter gemessen. Im Jahre 1863 gab es 30 verschiedene Längenmaße, Flächenmaße, Getreidemaße oder Flüssigkeitsmaße, die alle rechtsgültig waren! Welch eine Verwirrung mußte dieses angerichtet haben. In der Franzosenzeit, als Neukirchen und Vluyt noch zum Departement de la Roer gehörten, wurden einheitliche Maße und Gewichte eingeführt, die die Bürger bald zu schätzen wußten. Erst seit der wirtschaftlichen Einigung der Länder im Deutschen Zollverein wurde eine Einheitlichkeit auf diesem Gebiet in allen deutschen Ländern angestrebt und im Laufe von Jahrzehnten letztendlich durchgeführt.

#### 1. Längenmaße

Die alten Längenmaße gingen meist vom menschlichen Körper aus. Es waren im wörtlichen Sinne Gliedmaße und sie erhoben noch nicht den Anspruch ganz genau zu sein. Die **Elle** ist ein Längenmaß, das wir alle - zumindest vom Sprachgebrauch her - noch kennen. Sie war bis zum Jahre 1871 gesetzliches Längenmaß und entsprach der Länge eines Unterarmes, gemessen vom Ellenbogen

bis zur Spitze des Mittelfingers. Mit der Elle wurden Stoffe, Garne, Bänder und andere Langwaren gemessen. - 1.000 Ellen ergaben einen **Strang**, der bis heute noch für Wolle ein bekanntes Maß ist. - Ein anderes Maß, das dem menschlichen Körper entnommen worden ist, ist der **Fuß**. Es ist wohl eines der ältesten Längenmaße und wir finden es in alten Urkunden häufig bei der Landvermessung. - Ein Fuß = 12 **Daumen**, 1 Daumen entsprach (vor 1816) 3,13 cm und damit entsprach die Länge eines Preußischen Fußes 37,6 cm. Nach 1816 war ein Preußischer Fuß nur noch 31,4 cm lang. - 3,5 Fuß ergaben einen **Schritt** und 1.000 Schritt eine Rheinländische **Meile**. - In damaliger Zeit kannte man auch noch das Maß „**eine Handbreit**“. Dies war die Länge, die durch die vier Finger einer Hand (vom Zeigefinger bis zum kleinen Finger) gegeben war. Spreizt man eine Hand, so kann von der Daumenspitze bis zur Mittelfingerkuppe eine **Spanne** abgegriffen werden. - Eine **Fingerbreite** entsprach 4 **Gran**, ein Maß, das sich von der Größe eines Gerstenkornes ableitete (Granum lat. = Korn). Dieses Gran galt als Kleinstmaß unter allen Längenmaße. Es wurde aber auch in der Apotheke als Gewichtsmaß eingesetzt. - Und nun *noch* ein Längenmaß, das vom menschlichen Körper abgeleitet wurde, und das uns heute nur noch als Hohlmaß bekannt ist: Ein **Klafter**. Dies ist die Länge, die man mit ausgebreiteten Armen (klafternden Armen) umfassen kann. Ein Klafter = 6 Fuß. - 1.000 Klafter = ein **Faden**, und damit sind wir bei den Schiffen und Seglern, die dieses Maß als Ausgangsbasis genommen haben. Rollten die Schiffer von der ihnen zur Verfügung stehenden Meßschnur einen Faden ab, so machten sie nach 1.000 Klafter einen **Knoten**. Ein Knoten also = 1.000 Klafter = 6.000 Fuß = ca. 1,8 km.“

Wird fortgesetzt mit Flächenmaßen.

---

## Neue Vereinsmitglieder

Als neue Mitglieder im Museumsverein können wir begrüßen:

*Fa. Schaar Historische Baustoffe, NV,*

*Angelika und Rüdiger Schaar,*

*Helga Scharf, NV,*

*Karlheinz Scharf, NV.*

Herzlich willkommen im Kreis der Freunde unseres Museums.